



BRANDENBURG

MARKTFORSCHUNGSNEWS BRANDENBURG

Stand: Januar 2022

Tourismusakzeptanz der Wohnbevölkerung Wie stehen die Einheimischen in Brandenburg zum Tourismus im eigenen Wohnort?

Neben Fragen zur ökonomischen Bedeutung des Tourismus wie auch der ökologischen Tragfähigkeit einer Destination sind in den vergangenen Jahren zunehmend Fragestellungen zur sozialen Nachhaltigkeit und sozialen Tragfähigkeit in den Fokus der Betrachtung gerückt. Mit der Erkenntnis, dass sich die Zufriedenheit der Einheimischen unmittelbar auf die Gastfreundschaft und Willkommenskultur auswirkt und somit einen erheblichen Einfluss auf den Destinationserfolg haben kann, bedarf es wissenschaftlich fundierter Erkenntnisse aus der Einheimischen-Perspektive.

*Mit der im Jahr 2019 erstmalig auf Bundesebene durchgeführten **Tourismusakzeptanzstudie des Deutschen Instituts für Tourismusforschung (FH Westküste)** konnte schließlich eine standardisierte und vergleichbare Skala zur Messung der Tourismusakzeptanz entwickelt werden. Zur Ermittlung der Tourismusakzeptanz der Wohnbevölkerung wurden zwei Salden gebildet: Mit dem **Tourismusakzeptanzsaldo Wohnort (TAS-W)** wird ermittelt, wie die Auswirkungen auf den eigenen Wohnort wahrgenommen werden. Der **Tourismusakzeptanzsaldo Persönlich (TAS-P)** misst, wie die persönlichen Auswirkungen eingestuft werden. Zudem wurde für Brandenburg auch im Rahmen der Befragung untersucht, wie die **wahrgenommenen positiven und negativen Auswirkungen** aus Sicht der Einheimischen sind und wie die Anzahl an Touristen im Wohnort eingeschätzt wird.*

Hintergrund und Inhalte der Tourismusakzeptanz-Studie

Im Sommer 2021 erfolgte eine Regionalisierung des Forschungsansatzes zur Tourismusakzeptanz der Wohnbevölkerung, so dass nun erstmalig auch Ergebnisse für über 50 deutsche Reisegebiete vorliegen – darunter auch Brandenburg sowie einige brandenburgische Regionen (Fläming, Seenland Oder-Spree, Uckermark). Hierfür wurden für das Bundesland Brandenburg **zwischen dem 31. Mai und 24. August 2021** insgesamt **414 Einheimische** telefonisch und online zu ihren Einstellungen zum Tourismus im eigenen Wohnort befragt. Die Stichprobe ist repräsentativ für die brandenburgische Wohnbevölkerung ab 16 Jahren und quotiert nach den Kriterien Wohnort, Geschlecht, Alter, Haushaltsgröße und Schulbildung.

Hinweise: Mit der Tourismusakzeptanzstudie wird die Wahrnehmung der lokalen Bevölkerung bezogen auf den Tourismus im eigenen Wohnort und auf das eigene Leben untersucht.

Für die Berechnung der TAS-Werte ist wichtig zu erwähnen, dass nach den wahrgenommenen positiven und negativen Auswirkungen und nicht nach den tatsächlichen Auswirkungen befragt wurde. Das Empfinden der Einheimischen von "zu viel" oder gar „zu wenig“ ist stark abhängig von den



BRANDENBURG

Gegebenheiten vor Ort, von den persönlichen Einstellungen oder gar auch von der Kontakthäufigkeit mit Touristen im eigenen Wohnumfeld.

Die befragten Probanden wurden gebeten, bei ihren Antworten, sich auf die gegenwärtige Situation im Wohnort zu beziehen. Hierbei wurden bewusst keine Zeitangaben gemacht (z.B. „vor Corona“). Der folgende Einleitungstext wurde zu Beginn der Befragung genutzt: *„In dieser Befragung geht es um den Tourismus in Ihrem Wohnort, mit Tourismus meinen wir sowohl den Übernachtungstourismus (egal, ob in Hotels und Ferienwohnungen oder in privaten Unterkünften) als auch den Tagestourismus ohne Übernachtung. Es geht dabei nur um Ihre persönliche Einschätzung der Situation.“*

Zudem wurden die Einheimischen zu ihrem spezifischen Wohnort befragt. Demnach setzen sich die TAS-Werte für die Region Brandenburg aus den aggregierten und gewichteten Einzelwerten (414 Personen) bezogen auf den eigenen Wohnort zusammen.

Die von der TMB beauftragte Erhebung liefert Antworten auf die nachfolgenden Fragen:

- Wie werden die Auswirkungen des Tourismus auf den Wohnort gesehen?
- Wie ist die Wahrnehmung der Auswirkungen des Tourismus für den Befragten persönlich?
- Was gefällt den Einheimischen am Tourismus? (positive Effekte)
- Was stört die Einheimischen am Tourismus? (negative Effekte)
- Wie wird die wahrgenommene Anzahl an Touristen im eigenen Wohnort eingeschätzt? (Differenzierung nach 6 Teilgruppen)

Erste Erkenntnisse

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in vielen Regionen Brandenburgs. Dies hat bereits die Studie zum *„Wirtschaftsfaktor Tourismus in Brandenburg – Die ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Brandenburg“* (IMT/ DIW Econ/ Dwif) aus dem Jahr 2017 untermauert. Auch die *„Umsatzausfallberechnung für den Tourismus in Brandenburg für die Monate März bis August 2020“* (dwif, 2020) zeigte, wie extrem hart die Tourismusbranche von der ausbleibenden Nachfrage während des Corona-Lockdowns betroffen war. So wirkten sich die Einschränkungen auch auf die Segmente Tagesreisen und Freizeitwirtschaft, wo Einheimische einen nicht unerheblichen Nutzungsanteil z.B. im Bereich Gastronomie, Museen oder Sehenswürdigkeiten haben, aus.

Die nun vorliegenden Ergebnisse der **repräsentativen Umfrage des Deutschen Instituts für Tourismusforschung (FH Westküste) zur Tourismusakzeptanz** der ortsansässigen Bevölkerung in Brandenburg bestätigen, dass **die Mehrheit der Einheimischen (70%) meint**, dass der **Tourismus ganzjährig oder zeitweise in der Saison die lokale Wirtschaft fördert**.

Aber wie stehen die Brandenburger ganz allgemein zum Tourismus im eigenen Wohnort? Werden die Auswirkungen des Tourismus als positiv oder als negativ eingestuft? Kennen die Menschen vor Ort auch



BRANDENBURG

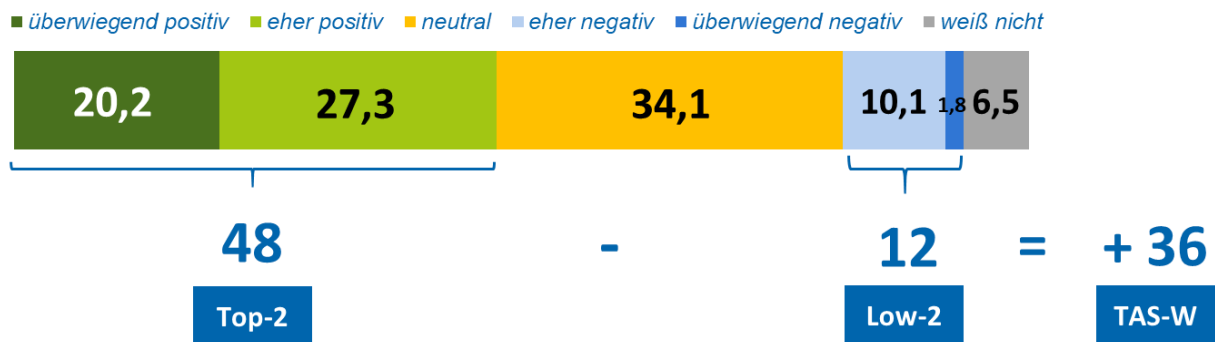
die Vorteile und die Rolle des Tourismus im eigenen Wohnort für die Steigerung der eigenen Lebensqualität? Welche Einstellungen haben Einheimische zur Anzahl der Touristen im eigenen Wohnort und was bedeutet dies für die soziale Nachhaltigkeit der Destination?

Positive Einschätzungen überwiegen

Die Status-Quo Messung zeigt auf, dass der Großteil (48%) der Brandenburger die Auswirkungen des Tourismus auf den eigenen Wohnort als eher oder überwiegend positiv einstufen. Jedoch werden auch negative Auswirkungen auf den Wohnort durch 12% der Einheimischen wahrgenommen (Abb. 1, TAS-W-Wert). Ein vergleichsweise hoher Anteil (34%) der Bevölkerung nimmt die Auswirkungen des Tourismus auf den eigenen Wohnort als neutral wahr.

Abb. 1: Tourismusakzeptanz WOHNORT (TAS-W) der ortsansässigen Bevölkerung in Brandenburg (Rundungsdifferenzen möglich)

Bewertung der Auswirkung des Tourismus auf den eigenen Wohnort



Fragestellung: „Zunächst würden wir gerne von Ihnen wissen, wie Sie die Auswirkungen des Tourismus auf ... [eigener Wohnort] sehen.“

Quelle: Deutsches Institut für Tourismusforschung, FH Westküste (2021) Tourismusakzeptanzbefragung Bundesländer 2021, Brandenburg: n= 414 (Hybrid), Angaben in gültigen Prozenten, Abweichungen aus den Einzelwerten zur Berechnung der Top-2 und Low-2- Werte sowie des TAS-Wertes sind rundungsbedingt.

Erfreulicherweise fällt die Tourismusakzeptanz zum Großteil positiv aus (48%), jedoch schneidet Brandenburg mit einem Tourismusakzeptanz-Saldo von +36 im Vergleich der Bundesländer unterdurchschnittlich ab (Rang 13 von 16) und liegt unter dem Deutschlandgesamtwert von +48. Bedingt auch dadurch, dass ein hoher Anteil (34%) der Einheimischen die Auswirkungen als „neutral“ einstufen (im Bundeslandvergleich zwischen 17% und 40%) und auch die „weiß nicht“-Angabe mit 6,5% hoch ist (im Bundeslandvergleich zwischen 1,0% und 6,5%).

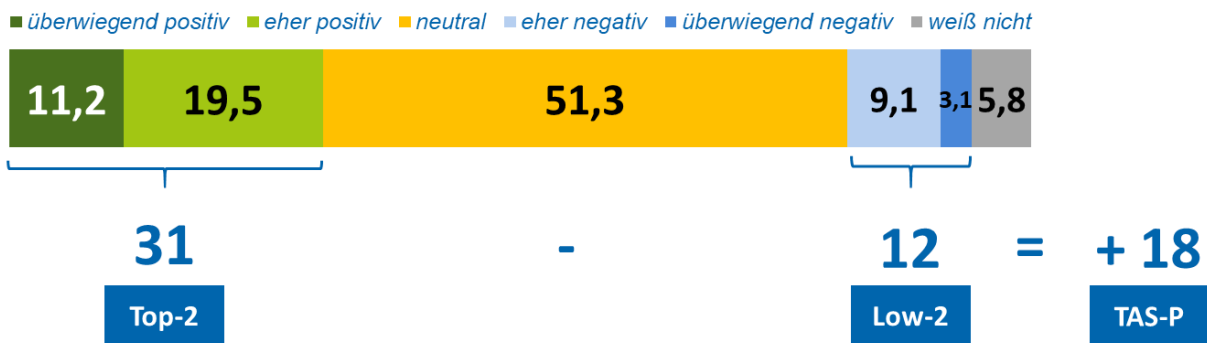


Tourismus als Imagetreiber und Wirtschaftsfaktor

Für die persönlichen Belange des Einzelnen einhergehend mit Lebensqualität (z.B. Freizeitangebot/ -infrastruktur oder Gastronomieangebot vor Ort) fällt der Anteil neutraler Nennungen sogar noch deutlich höher aus (Abb. 2, TAS-P-Wert). Hier gaben mehr als die Hälfte (51%) der Einheimischen an, dass die Auswirkungen als neutral einzustufen sind (im Bundeslandvergleich zwischen 45% und 56%). Der Anteil negativer Nennungen fällt mit rund 12% (Low-2) identisch hoch aus (im Bundeslandvergleich zwischen 7% und 19%), während positive Auswirkungen auf sich persönlich deutlich weniger wahrgenommen werden (31%, Top-2) und sich ein TAS-P-Wert von +18 ermittelt lässt. Auch hier ist der „weiß nicht“-Wert mit 5,8% einer der höchsten.

Abb. 2: Tourismusakzeptanz PERSÖNLICH (TAS-P) der ortsansässigen Bevölkerung in Brandenburg (Rundungsdifferenzen möglich)

Bewertung der Auswirkung des Tourismus auf persönliche Belange



Fragestellung: „Und wie sehen Sie die Auswirkungen des Tourismus in [eigener Wohnort] für sich persönlich?“

Quelle: Deutsches Institut für Tourismusforschung, FH Westküste (2021) Tourismusakzeptanzbefragung Bundesländer 2021, Brandenburg: n= 414 (Hybrid), Angaben in gültigen Prozenten, Abweichungen aus den Einzelwerten zur Berechnung der Top-2 und Low-2- Werte sowie des TAS-Wertes sind rundungsbedingt.

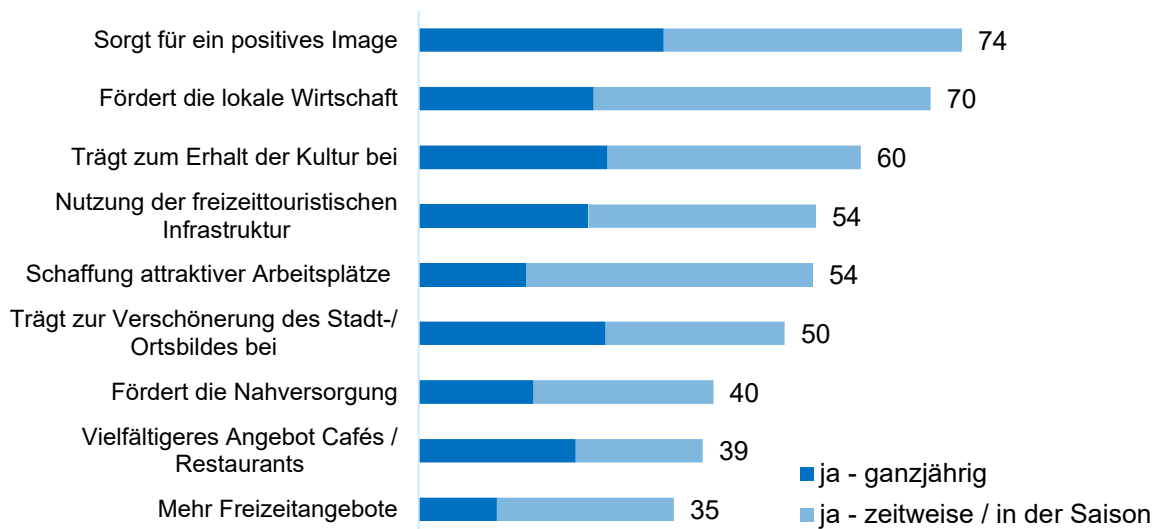
Eine ähnliche Tendenz zeigt sich auch bei allen weiteren Bundesländern und untersuchten Destinationen. Dies weist darauf hin, dass Einheimische zwar die wirtschaftliche Relevanz des Tourismus für den eigenen Wohnort verstehen, aber weniger erkennen, welche Rolle der Tourismus im eigenen Wohnort für die Steigerung der eigenen Lebensqualität hat.

Dies spiegelt sich auch in der Wahrnehmung positiver Effekte des Tourismus in Brandenburg wider. Zwar werden Lebensqualitätsfaktoren, wie die Schaffung von Freizeitangeboten (35%) oder eines vielfältigeren Angebots and Cafés und Restaurants (39%), durch Einheimische erkannt, jedoch im Vergleich deutlich weniger dem Tourismus zugeschrieben als die Förderung der lokalen Wirtschaft (70%). Die Mehrheit der Brandenburger versteht den Tourismus als Imagetreiber (74%) ihres Wohnortes (Abb. 3).



BRANDENBURG

Abb. 3: Wahrgenommene positive Effekte des Tourismus auf den Wohnort (ganzjährig + zeitweise / in der Saison) – Brandenburg



Fragestellung: „Im Folgenden haben wir verschiedene Aussagen zum Tourismus aufgelistet. Bitte geben Sie an, ob Sie jeweils bezogen auf Ihren Wohnort [eigener Wohnort] diesen Aussagen persönlich zustimmen.“

Quelle: TouristiCon GmbH (2021) Tourismusakzeptanzbefragung Bundesländer 2021, Brandenburg: n= 414, Angaben in gültigen Prozenten, jeweils dargestellt „Ja, ganzjährig“ + „Ja, zeitweise in der Saison“. Jeweils bezogen auf den eigenen Wohnort.

Zu wenig Tourismus schmälert die Tourismusakzeptanz

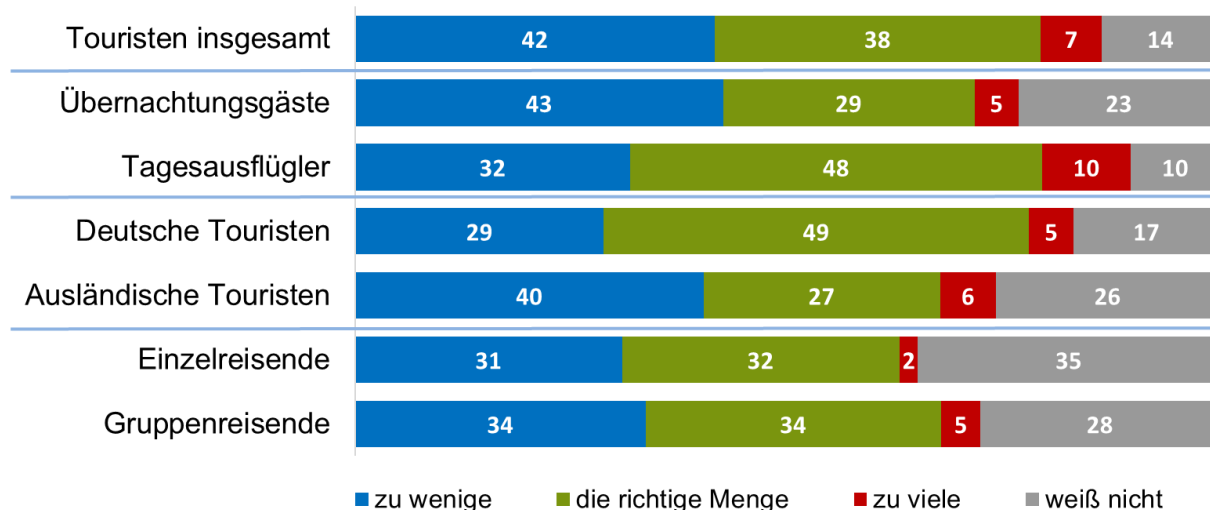
Ein Akzeptanzproblem wird oftmals mit einer hohen Tourismusintensität (= *Quotient aus Übernachtungszahl und Einwohnerzahl der Region*) in Verbindung gebracht und es kursiert die Annahme, dass ein erhöhtes Tourismusaufkommen sich negativ auf die Tourismusakzeptanz der Einheimischen auswirkt. Ergebnisse der Tourismusakzeptanzstudie zeigen jedoch auf, dass dies vielerorts – und auch in Brandenburg – nicht der Fall ist. Im Gegenteil: **eine höhere Tourismusintensität wirkt sich positiv auf die Tourismusakzeptanz aus**. Zwar werden negative Auswirkungen auch im Falle von Brandenburg häufiger erkannt, wenn eine höhere Tourismusintensität vorliegt, aber auch der Anteil positiver Wahrnehmungen steigt deutlich. In Wohnorten mit einer Intensität von mindestens sechs Übernachtungen je Einwohner liegt der TAS-P-Wert bei +25 und somit über dem Gesamtwert (+18, Abb. 2).

Differenzierte Ergebnisse zeigen zudem, dass die Wahrnehmung der „richtigen Menge“ an Gästen im eigenen Wohnort sich positiv auf die Tourismusakzeptanz der Einheimischen auswirkt. Werden hingegen „zu wenige“ Touristen im eigenen Wohnort registriert, fallen die TAS-Werte jeweils deutlich unterdurchschnittlich aus. Vor dem Hintergrund, dass jeweils durch rund ein Drittel der Einheimischen die Anzahl der Gäste im eigenen Wohnort als „zu wenige“ eingestuft wird (Abb. 4), kann davon ausgegangen werden, dass die vergleichsweise niedrigen Akzeptanzwerte sich auch darin begründen lassen, dass das Tourismusaufkommen vielerorts als unzureichend wahrgenommen wird. Wenig Tourismus wird somit auch mit weniger positiven Auswirkungen in Verbindung gebracht.



BRANDENBURG

Abb. 4: Einstellung zur Anzahl der Touristen insgesamt und Bewertung verschiedener touristischer Gruppen – Brandenburg



Fragestellung: „Als Einwohner/Einwohnerin kann man unterschiedliche Einstellungen zur Anzahl und Art der Touristen im eigenen Ort haben. Wie beurteilen Sie die heutige Situation in ... [eigener Wohnort]?“

Quelle: TouristiCon GmbH (2021) Tourismusakzeptanzbefragung Bundesländer 2021, Brandenburg: n= 414 (Hybrid), Angaben in gültigen Prozenten, Abweichungen zu 100 Prozent sind rundungsbedingt.

Hinsichtlich der Anzahl an Touristen insgesamt zeigt sich vor allem, dass im Bundeslandvergleich ein jeweils überdurchschnittlich hoher Anteil der Einheimischen in Brandenburg mit 14% keine Einschätzung zur Anzahl der Touristen im eigenen Wohnort hat. Im Bundeslandvergleich schwankt der „weiß nicht“-Anteil hinsichtlich der Anzahl an Touristen insgesamt zwischen 3% und 14%. Bezogen auf Übernachtungsgäste hat die Befragung in Brandenburg einen „weiß nicht“-Anteil von 23% ergeben - im Bundeslandvergleich liegen die „weiß nicht“-Anteile zwischen 12% und 24%. Einheimische in Brandenburg haben somit häufiger keine konkrete Meinung zum Tourismus bzw. können sie diesen schlechter einschätzen – dies zeigte sich auch bereits bei der Frage zu den wahrgenommenen Auswirkungen des Tourismus auf den Wohnort bzw. auf persönliche Belange (Abb. 1 und 2). Bei regionaler Betrachtung werden zwar Unterschiede deutlich, jedoch fällt auch in den untersuchten brandenburgischen Regionen der „weiß nicht“-Anteil jeweils verhältnismäßig hoch aus.

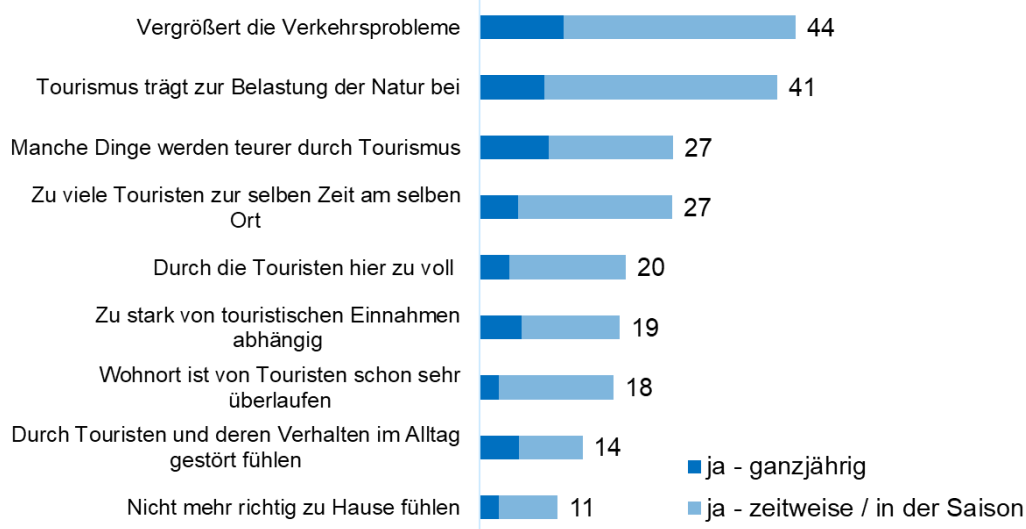
Negative Effekte saisonal wahrnehmbar

Mögliche weitere Einflussfaktoren auf die Tourismusakzeptanz sind zudem die Wahrnehmungen negativer Effekte des Tourismus auf den Wohnort. Diese werden zwar im Vergleich zu positiven Auswirkungen (Abb. 3) weniger häufig wahrgenommen, dennoch befürchten 44% eine Vergrößerung der Verkehrsprobleme durch den Tourismus und 41% stimmten zu, dass der Tourismus zur Belastung der Natur beiträgt. Die Ergebnisse machen deutlich, dass negative Effekte weitestgehend saisonal wahrgenommen werden und weniger ganzjährige Probleme darstellen (Abb. 5).



BRANDENBURG

Abb. 5: Wahrgenommene negative Effekte des Tourismus auf den Wohnort (ganzjährig + zeitweise / in der Saison) - Brandenburg



Fragestellung: „Im Folgenden haben wir verschiedene Aussagen zum Tourismus aufgelistet. Bitte geben Sie an, ob Sie jeweils bezogen auf Ihren Wohnort [eigener Wohnort] diesen Aussagen persönlich zustimmen.“

Quelle: TouristiCon GmbH (2021) Tourismusakzeptanzbefragung Bundesländer 2021, Brandenburg; n= 414, Angaben in gültigen Prozenten, jeweils dargestellt „Ja, ganzjährig“ + „Ja, zeitweise in der Saison“. Jeweils bezogen auf den eigenen Wohnort.

Weitere Erkenntnisse bezogen auf Brandenburg sind, dass...

- die jüngere Bevölkerung (16-34 Jahre) häufiger positive Auswirkungen auf sich persönlich wahrnimmt und allgemein dem Tourismus positiver gegenübersteht, gleichzeitig aber auch negative Aspekte überdurchschnittlich häufig wahrnimmt.
- Personen mit einem wirtschaftlichen Bezug zum Tourismus sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf den Wohnort stärker wahrnehmen und damit die Akzeptanz aber dennoch allgemein überdurchschnittlich hoch ausfällt.
- eine erhöhte Kontakthäufigkeit mit Touristen im eigenen Wohnumfeld sich positiv auf die Tourismusakzeptanz auswirkt.

Fazit

Die Ergebnisse aus dem TAS-Brandenburg 2021 zeigen, dass knapp die Mehrheit der befragten Brandenburger die Anzahl der Touristen insgesamt im eigenen Wohnort als „zu wenige“ empfinden. Ein Großteil der Bevölkerung ist dem Tourismus gegenüber positiv eingestellt. Besonders die positiven Aspekte für den eigenen Wohnort – Tourismus als Wirtschaftsfaktor und Imagetreiber – werden betont. Aspekte, die die eigene Lebensqualität positiv beeinflussen (z.B. Schaffung von Freizeitangeboten; Vielfalt an Cafés und Restaurants), werden zwar wahrgenommen, aber im Vergleich deutlich weniger als wirtschaftliche. Als negative Aspekte sind Verkehrsprobleme sowie eine erhöhte Belastung der Natur



BRANDENBURG

durch den Tourismus erkennbar, jedoch werden negative Effekte weitestgehend saisonal wahrgenommen, d.h. stellen weniger ganzjährige Probleme dar.

Die Wahrnehmung des Tourismusaufkommens ist regional und altersbedingt differenziert zu sehen und auch abhängig von vielen weiteren Einflussfaktoren. So haben häufigere Begegnungen mit Touristen im eigenen Wohnumfeld positivere Auswirkungen auf die Tourismusakzeptanz. In einer Fragestellung wird deutlich, dass viele Einwohner Brandenburgs grundsätzlich in Kontakt mit Touristen in ihrer Freizeit kommen, z.B. in Restaurants, Cafés, Kino oder Schwimmbad, oder durch zufällige Gespräche, wenn Touristen bspw. um Informationen / Auskünfte bitten. Jüngere Altersgruppen als auch Einheimische mit einem wirtschaftlichen Bezug zum Tourismus nehmen negative als auch positive Effekte verstärkt wahr.

Die Tourismusakzeptanzstudie liefert wichtige Erkenntnisse für den Brandenburg-Tourismus und legt erstmalig in flächendeckender Form offen, wie die Einheimischen zum Tourismus im eigenen Wohnort stehen. Wenngleich die Tourismusakzeptanz der Einheimischen allgemein positiv ausfällt, wird deutlich, dass nicht nur die Wahrnehmung von „zu vielen“ Touristen, sondern auch die Wahrnehmung, dass es „zu wenige“ Touristen im eigenen Wohnort gibt, einen negativen Einfluss auf die Tourismusakzeptanz haben kann. Die Wahrnehmung eines unzureichenden Tourismusaufkommens wird somit auch mit weniger positiven Auswirkungen in Verbindung gebracht. Die Ergebnisse zeigen, dass wenn eine höhere Tourismusintensität vorliegt, zwar negative Auswirkungen häufiger erkannt werden, aber auch der Anteil positiver Wahrnehmungen deutlich steigt.

Da sich regionale Unterschiede ergeben und unterschiedliche Faktoren jeweils auf die Akzeptanz einwirken, werden individuelle Lösungsansätze und Maßnahmen zur langfristigen Steigerung der Tourismusakzeptanz und schließlich zur positiven Tourismusentwicklung im Einklang mit der lokalen Bevölkerung erforderlich sein. Grundsätzlich ist es weiterhin wichtig, die öffentliche Wahrnehmung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft als Wirtschaftsfaktor in Brandenburg zu stärken.

Weitere Informationen

Studien zur ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft sind im Tourismusnetzwerk Brandenburg: www.tourismusnetzwerk-brandenburg.de/marktforschung-statistik/wirtschaftsfaktor-tourismus

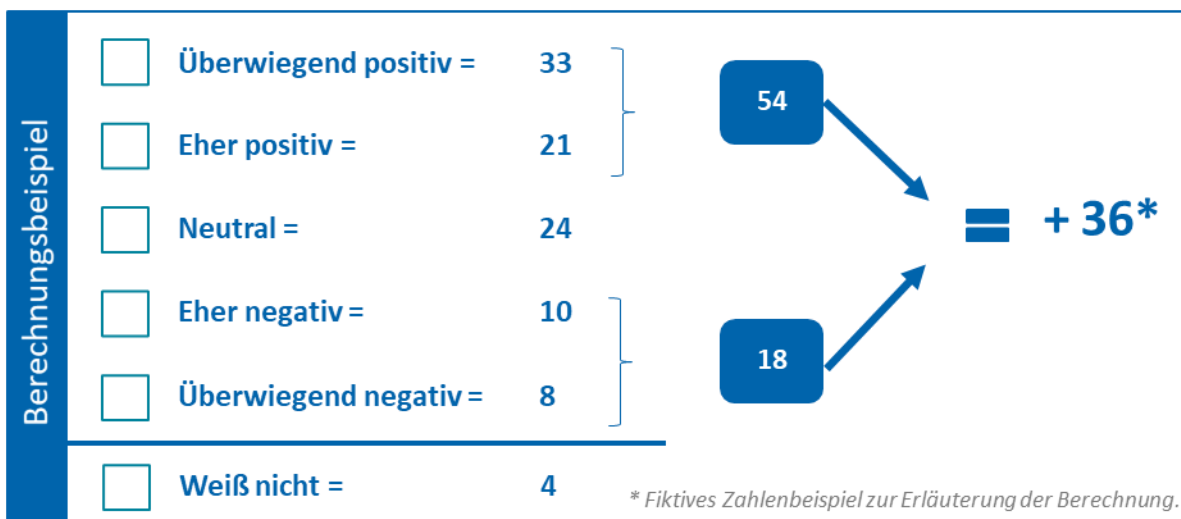
- „Wirtschaftsfaktor Tourismus in Brandenburg – Die ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Brandenburg“ (IMT/ DIW Econ/ Dwif, 2017)
- „Umsatzausfallberechnung für den Tourismus in Brandenburg März bis August 2020“ (dwif, 2020)

Ihre Ansprechpartnerin zum Thema „Marktforschung“ bei der TMB: Madlen Wetzel, Tel.: 0331/ 29873-385, Madlen.Wetzel@reiseland-brandenburg.de.



Anhang: Berechnung des Tourismusakzeptanzsaldos – Beispiel

Mit der Tourismusakzeptanzstudie werden erstmalig flächendeckend in Deutschland die Wahrnehmungen der lokalen Bevölkerung bezogen auf den Tourismus im eigenen Wohnort untersucht. Wissenschaftliches Ziel der Studie ist es hierbei, einen empirischen Beitrag zur „Overtourismus-Diskussion“ zu leisten. Durch die Entwicklung einer theoriegeleiteten, einheitlichen, vergleichbaren Skala und die darauf aufbauende Berechnung eines destinationsspezifischen Tourismusakzeptanzsaldos (TAS) liefert die Studie wichtige Erkenntnisse für die nachhaltige Tourismusentwicklung einer Destination. Zudem können auf Basis der Studie Determinanten identifiziert werden, die die Tourismusakzeptanz der lokalen Bevölkerung positiv oder auch negativ beeinflussen können.



Quelle: TouristiCon GmbH / DITF der FH Westküste (2021), fiktives Berechnungsbeispiel

Im Rahmen der Befragung werden Probanden gebeten, auf einer **Ser-Skala** von „überwiegend negativ“ bis „überwiegend positiv“ anzugeben, wie sie die Auswirkungen des Tourismus im **eigenen Wohnort** allgemein (TAS-W) und persönlich (TAS-P) wahrnehmen. Die Berechnung des TAS-Wertes basiert auf dem **Saldenkonzept**, das heißt dass eine Differenz aus den Top-2 und Low-2 Nennungen berechnet wird. Dabei kann ein Wert zwischen -100 und +100 angenommen werden. Das Saldo (TAS) berechnet sich also aus der Differenz der positiven und negativen Nennungen.

- Liegt ein negatives Saldo vor, also ein Wert zwischen 0 und (-)100, so würde es bedeuten, dass ein größerer Anteil der Einheimischen die Auswirkungen als überwiegend oder eher negativ einstuft im Vergleich zu Einheimischen, die die Auswirkungen als positiv bewerten.
- Liegt das Saldo hingegen zwischen 0 und (+)100, so liegt ein positives Saldo vor.

Einheimische, die eine neutrale Haltung einnehmen, sehen weder positive noch negative Auswirkungen des Tourismus auf den Wohnort, können hierzu aber im Vergleich zu denen, die „weiß nicht“ wählen, eine Einschätzung abgeben.

HINWEIS: Bei Verwendung der Daten bitte den folgenden Quellhinweis verwenden:

TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH & Deutsches Institut für Tourismusforschung (2021). Tourismusakzeptanz der Wohnbevölkerung: Kerneergebnisse Brandenburg. Potsdam/Heide